

trywine - Newsletter 41 - September 2024



trywine

Sali {{ contact.VORNAME }}

nach viel Regen im Frühjahr hat sich der Sommer von der besten Seite gezeigt. Zumindest habe ich das so empfunden. Meine Sommerferien waren geprägt von Gegensätzen, eine Woche Kalterersee mit grosser Hitze, dann ein paar Tage in Sulden auf knapp 2'000 Meter über Meer. Dazwischen Begegnungen und Diskussionen mit Winzern und der spürbaren Hitze im Weinberg. Von einem gut befreundetem Winzer habe ich einen Wein geschenkt bekommen, von dem ich nachher mehr erzähle.

Die meisten Winzer in Europa sind aktuell mitten in der Weinlese oder kurz davon. Über die Klimaerwärmung darf jeder denken was er will. Tatsache ist, dass die globale Erwärmung im Weinbau sehr deutlich spürbar ist.

Hast Du gewusst, dass sich der durchschnittliche Lesezeitpunkt in den letzten 20 Jahren um etwa zwei Wochen nach vorne verschoben hat?

Weinreben als geeigneter Indikator für den Klimawandel

Das Agroscope in Pully berichtete im Jahr 2022 folgendes: *«Die Weinrebe gehört sicherlich zu den sensibelsten in unseren Regionen angebauten Pflanzen, was Klimaschwankungen in der Vegetationsperiode anbelangt. Sie benötigt Wärme und entwickelt sich ausschliesslich bei Temperaturen über 10 °C. Die thermischen Bedingungen ab Ende des Winters und während der vegetativen Phase beeinflussen die Geschwindigkeit ihrer Entwicklung massgeblich. Die Wärmeliebe der Weinreben macht sie für Klimahistoriker besonders interessant, ebenso wie für die Analyse der Auswirkungen der weltweiten Klimaerwärmung, die wir gerade erleben.»*

Das Weinbauzentrum in Pully erfasst seit fast 100 Jahren Informationen über die Entwicklungsstadien (Wachstumsbeginn, Blüte, Beginn der Traubenreife oder Reifezeit) zur Rebsorte Chasselas. Ihr Fazit: *«die Trauben reifen seit 1985 immer früher und so wurde auch immer früher geerntet, was auf einen allgemeinen Temperaturanstieg, insbesondere in den Frühjahrs- und Sommermonaten zurückzuführen ist. Das Jahr 2022 mit aussergewöhnlichen Hitzebedingungen haben nun in dieser langen Serie von Messungen seit fast einem Jahrhundert zu einem Frühreiferekord (20.7.) beim Beginn der Traubenreife geführt. Dies entspricht einem Vorsprung von über drei Wochen im Vergleich zum durchschnittlichen Datum für dieses Reifestadium, das zwischen 1925 und 2022 gemäss den Berechnungen am 13. August erreicht wurde.»*

Die zunehmende Wärme hat direkte Auswirkungen auf den Geschmack des Weines. Viel Wärme bedeutet eine hohe Zuckerbildung in den Beeren, damit verbunden werden die Alkoholwerte höher, die Weine schwerer und kräftiger und oft fehlt genügend Säure, um dem Wein in die notwendige Balance zu helfen.

Ideen und Strategien

Die Winzer setzen sich seit den 1980er Jahren mit dem Thema der Erwärmung auseinander und agieren, reagieren und experimentieren. Winzer überlegen sich ihre Strategien mit einem Blick von mindestens 10 bis 20 Jahren in die Zukunft. Ein neuer Weinberg gibt erst ab dem 5. Jahr sicheren Ertrag.

Rebsorten

Eine Reaktion ist die Anpflanzung von neuen Rebsorten. Der Rebsortenspiegel passt sich der stetigen Erwärmung an. So wurde bereits in den frühen 1990er Jahre die Rebsorte Syrah in Österreich, mit Blick auf die globale Erwärmung, zugelassen. Weitere Rebsorten, die vermehrt in unseren Breitengraden auftauchen sind Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot. Pinot Noir hingegen, als meistangebaute Rebsorte bei uns, ist bezüglich Rebfläche in der Schweiz seit Jahren rückläufig. In den letzten 20 Jahren verzeichnet Pinot Noir in der Schweiz eine Reduktion von 10 Prozent zugunsten von anderen roten Rebsorten.

Ein weiteres, sehr interessantes Bild präsentiert sich im Süden Deutschlands, wo mittlerweile Riesling immer weniger ein Thema wird. Umso mehr dafür die weissen Burgundersorten. Kürzlich war ich zweimal am Kaiserstuhl in Baden und ich kann mich

dabei kaum erinnern, dass sich unter den fast 100 verkosteten Weinen ein Riesling befand. Es dominierten Weissburgunder, Grauburgunder und Chardonnay.

Bis im Frühling dieses Jahres war ich im Glauben, dass die nördlichsten Weinanbaugebiete in Deutschland ungefähr in Mitteldeutschland liegen. Als ich dann Anfang April in Berlin Brandenburg, nahe an der polnischen Grenze, war und ein Weingut besuchte, wurde ich auch hier eines Besseren belehrt. Mittlerweile stellt man sich in Deutschland immer mehr die Frage, ob es für den Riesling, zumindest in den klassischen deutschen Weinanbaugebieten, nicht zu warm wird. Ähnliches habe ich schon aus dem Burgund gehört, die sich mit der Frage auseinandersetzen, was nach Pinot Noir kommt. Merlot?

Höhenlagen

Ein anderes Mittel ist es, mit den Reben in die Höhe zu gehen. Im Südtirol gehen einzelne Winzer auf über 1'000 Meter, um Reben zu bewirtschaften. Franz Haas, eine (leider viel zu früh verstorbene) Winzerlegende im Südtirol, zeigte uns während meiner Ausbildung seine Weinberge für Pinot Noir in dieser Höhe. Mittlerweile erlauben auch die Gesetzgeber den Weinbau in diesen Lagen. Es gibt sogar bereits Weinberge im oberen Vinschgau direkt an der Schweizer Grenze zum Münstertal. All das war noch vor nicht allzu langer Zeit undenkbar.

Breitengrade und Weinanbaugebiete

In der Ausbildung hatte ich noch gelernt, dass sich die Weinanbaugebiete zwischen dem 30. und 50. Breitengrad befinden. Schon länger bekannt ist, dass in Südengland hervorragende Schaumweine nach dem Vorbild der Champagne produziert werden. Selbstverständlich mit Trauben aus Südengland. Der südlichste Teil der Insel liegt nördlich des 50. Breitengrades, ebenso mein besuchtes Weingut in Brandenburg. Diese «Lehre» gilt es also mittlerweile zu überdenken und erste Nachschlagwerke tragen diesem Umstand Rechnung und beginnen Länder wie Lettland, Dänemark, Finnland oder Schweden als Weinanbaugebiete zu beschreiben.

Der Wein

Zurück zum erwähnten Wein der mir geschenkt wurde. Die schwedische Flagge auf der Weinkapsel habe ich natürlich sofort erkannt. Ich wusste, dass es schwedische Weine gibt. Aber irgendwie war dies bislang für mich einfach noch nicht real.

Der schwedische Weinanbau ist noch in den Kinderschuhen. Erst ein paar hundert Hektaren sind mit Reben bepflanzt. Sehr häufig mit der sehr robusten, weissen pilzwiderstandsfähigen (PIWI) Sorte Solaris. Das Weingut Skepparps liegt in Kivik, ganz im Südosten von Schweden, ungefähr auf dem Breitengrad der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Im Jahr 2011 wurden die ersten 7'000 der heute rund 22'000 Rebstöcke gepflanzt. Die Hauptrebsorte, wie im üblichen Schweden und bereits erwähnt, ist Solaris. In den letzten Jahren hat das Weingut begonnen mit roten Rebsorten, wie z.B. Cabernet Cortis, zu experimentieren.

Übrigens, warum wird mir im Südtirol von einem dort ansässigen Winzer ein Wein aus Schweden geschenkt? Das Weingut dieses jungen schwedischen Weinguts hat einen önologischen Berater aus Norditalien und dieser wiederum ist mit «meinem» Winzer befreundet.



Nun die Antwort auf die obligate Frage, ob der Wein trinkbar ist? Definitiv ja! Die Frucht ist sehr intensiv, die Säure sehr hoch, aber angenehm und die Aromen erinnern stark an einen Sauvignon Blanc. Der ganze Wein strahlt sehr viel Frische aus bei einem moderaten Alkoholgehalt. Was mir auch sehr gut gefallen hat, ist das Leergewicht der Flasche. Mit nur 417 Gramm ist sie sehr leicht. Zur Erinnerung, der CO2-Fussabdruck einer Flasche Wein beinhaltet mit fast 50 Prozent die Verpackung bzw. die Flasche. Je leichter eine Flasche produziert wird, je kleiner ist der Energiebedarf und somit der Ausstoss von CO2.

Meine (nicht repräsentative) Statistik der leergetrunkenen Weinflaschen ergibt, dass fast die Hälfte aller Weinflaschen über 600 Gramm wiegen (die schwersten sogar über ein Kilo). Das könnte Dein kleiner Beitrag zur Reduktion des CO2-Ausstosses sein, wenn Du beim Weineinkauf auf das Flaschengewicht achtest und den Kauf bei zu schweren Flaschen meidest. Vermutlich oder sogar sicher effektiver als aus ökologischen Gründen auf Weine aus der neuen Welt zu verzichten. Mittlerweile gibt es zunehmend Produzenten, die das Flaschengewicht deklarieren und es verstehen, dies auch marketingtechnisch zu nutzen.

Fazit

Die Klimaerwärmung hat zusammenfassend für den Weinbau und zuletzt für uns Weingeniesser sehr vielfältige Folgen. Wir dürfen oder müssen uns an neue Weinanbaugebiete gewöhnen, wir werden neue Rebsorten kennen und lieben lernen und uns aber auch von dem einen oder anderen Weinanbaugebiet verabschieden müssen. Auf den Punkt bringt es das Magazin "der Feinschmecker": *«Die Anpassung an den Klimawandel ist für Winzer auf der ganzen Welt eine Mammutaufgabe. Reben werden für Jahrzehnte gepflanzt, der Wandel ist schneller. Winzer können in höhere Lagen gehen und mit neuen Rebsorten experimentieren. Es wird spannende Neuentdeckungen geben, manche Regionen werden um ihr Renommee kämpfen müssen, andere werden es verlieren. Es wird Gewinner geben und Verlierer. Der Wandel ist die neue Konstante».*

Zum Schluss

Mein Eventjahr 2024 neigt sich langsam dem Ende zu und ich habe bereits Pläne für das Jahr 2025.

Ein paar letzte freie Plätze, um in ungezwungener Atmosphäre zusammen mit den Weinfreunden Genuss&Zeit die Weinländer Italien, Frankreich und Spanien in Theorie und Praxis besser kennenzulernen, habe ich noch. Das Stadtbistro Isebähnli in Baden AG hat extra und exklusiv am Samstag, 19. Oktober, für diesen Anlass geöffnet. Schreibe mir bei Interesse einfach eine Mail.

In der Zwischenzeit wünsche ich Dir alles Gute und hoffe dabei natürlich auf ein Wiedersehen an einem meiner Events.

Liebe Grüsse
Markus
Weinakademiker

Der Grand Prix Solaris von oben in der Leichtflasche



*Impressum:
trywine.ch
Hägelerstrasse 17d
5453 Remetschwil
Newsletter abbestellen*